

Das Orpheusprogramm

Orpheus war im griechischen Mythos ein begnadeter Sänger. Durch seinen Gesang lebten Götter, Menschen und Tiere harmonisch zusammen. Orpheus ist auch bekannt als großer Liebender und durch die Geschichte mit Eurydike – seiner Partnerin.

Dass Orpheus das Musische nahe war zeigt schon seine Herkunft. Seine Mutter, Kalliope, was so viel bedeutet wie „die Schönstimmige“, war die Muse der erzählenden Dichtung, der Wissenschaft und der Philosophie. Orpheus Vater war Apoll, der Gott des Lichtes, der Weissagung und des Gesanges. Von Apoll hat Orpheus auch die Leier bekommen, mit der er oft abgebildet wird. Mit so einer Herkunft ist es vorgezeichnet, berühmtester Sänger der Antike zu werden. Warum aber heißt das neue Therapiekonzept im Anton Proksch Institut Orpheus-Programm?

Als Orpheus und die Argonauten mit ihrem Schiff unterwegs waren, um das goldene Vlies zu suchen, kamen sie an den Sirenen, den berühmt berüchtigten Vogel-Menschen der Antike vorbei. Durch ihren süßen und verführerischen Gesang versprachen die Sirenen den vorbeifahrenden Schiffen Schönheit und Genuss, brachten jedoch Tod und Verderben. Wer die Sirenen hörte, verfiel ihnen. Man berichtete, dass man in ihrer Gegenwart vor Leidenschaft verglühe, und in der Tat war es so, dass alles um sie herum zu Staub und Asche wurde.

Es gab mindestens zwei berühmte antike Helden, die unverwundet und lebend an den Sirenen vorbeikamen: Odysseus und unser Orpheus. Odysseus ließ sich von seinen Kameraden an einen Schiffsmast binden und befahl den Ruderern, sich selber Wachs in die Ohren zu geben, um der Verführung stand zu halten. Eine Methode, die im Falle der Suchttherapie wenig empfehlenswert ist. Sich an den inneren Mast aus Pflichterfüllung, Zwang und Selbstgeißelung zu binden, um der Verführung durch die todbringenden Lüste nicht zu erliegen, ist eine sehr brüchige und wenig freudvolle Strategie.

Orpheus wählte eine andere Methode, um lust- und genussvoll an den Sirenen vorbei ein spannendes Leben zu führen. Als er und die Argonauten an den Sirenen vorbeischifften, nahm er seine Leier und sang so schön, dass er die Sirenen übertönte – er machte die bessere Musik.

Das Orpheusprogramm des Anton Proksch Instituts soll durch unterschiedlichste Module zur Neu- und Wiederentdeckung der eigenen Lebenskräfte beitragen. Wo das Leben wieder schön, lust- und sinnvoll wird, haben Suchtmittel keine Verführungskraft. Wer besser und schöner singt als die Drogen, hat die Sucht nicht mehr nötig. Wir aber wollen die Dichter und Sänger unseres eigenen Lebens sein.